

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

27. Vom wahren Glauben

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

12. Damit ich freudig aus der zeit zu dir geh in die ewigkeit, und, frey von aller sünd und noch, dich bete an, mein HErr und GÖtt.

13. Indes, was aus dir gutes ist in mir, versiegle, der du bist mein A und O; stofs ab den feind, der mirs zu rauben ist gemeint.

14. Halt, was du hast, spricht selbst dein mund: beständig in des herzens grund die

sünde haß, nur deinen sinn auf jene crone richte hin. Offenb. Joh. III, 11.

15. Ich sehe sie, wie Moses, an, und streck mich nach der himmelsbahn, laß welt und sünde hinter mich, und jag ihr nach ganz emsiglich. Ebr. XI, 24-26. Phil. III, 13, 14.

16. Dazu hilf mir, HErr Jesu Christ, der du mein Ziel der hoffnung bist: ich halte dich, und laß dich nicht, bis du mich heim holst in dein licht.

## XXVII. Vom wahren Glauben.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, 1c.

651. 1. Th. 284. **A**uf, auf, o mensch! Ausz. 422. **A** es ist nun zeit zu suchen die gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein blut gemacht gut, was satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes bild, mit lieb und licht von ihm erfüllt, als er dich erst formirte; und seine hand in solchem hand dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie, durch der schlangen list, du bald darauf gefallen bist aus diesem schönen orden, wie du ganz blind, und voller sünd, zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem blut, getrennt von GÖtt, dem höchsten Gut, und dessen licht und leben, der dir dafür, das glaube mir, des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, den GÖtt gekost zum Helfers-Mann, Jesum, den Schlangen-Drcker: der selbst für dich geopfert sich; der, der ist dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu fuß, und sprich in wahrer herzens-buß: HERR, tilge meine sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschetes herz, das seiner sünden quaal und schmerz erfährt, und mit vertrauen zu Jesu stehst, und den ansieht; so darf dir sort nicht grauen.

8. Diß opfer ist GÖtt angenehm, und du bist also recht bequiem, an Christi theuren schätzen, die seine treu dir schencket seyn, dich innig zu ergößen.

9. Desselben rein- und theures blut, so

er vergossen, dir zu gut, wird heilen deine wunden; diß ist der saft, der heyl und kraft dir giebet alle sünden.

10. Drum auf, o mensch! denn es ist zeit, geh, suche die gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zum freyd und ruh, und bleibest unverdorben.

Mel. Es spricht der unweisen mund 1c.

652. 2. Th. 285. **D**er falschen Christen Ausz. 423. **D**er schaar gedenkt: solt ich vor sünd erheben? ist Christus doch aus creus gehenkt; was darf ich christlich leben? Er hat für mich ja genug gethan; ich stifte, was ich will und kann, GÖtt muß es mir vergeben.

2. Die welt ist solcher Christen voll, die stets beharren in sünden; da zwar der glaube gelten soll, die frucht doch nicht zu finden: warum? er ist nur in dem mund, allein des herzens rechter grund läßt seine kraft verschwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meynet, der glaub in unsern händen, daß man sich weigert, und verneint zu güten seine lenden, GÖtt anzusehen in der zeit, daß er uns aus barmherzigkeit den glauben wolle senden.

4. Es ist nicht genug, daß jemand sich ein sünden-kind erkennet, und bleibet gleichwol freventlich von sünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres wort, daß Christus ist der sünden Hort, und ihren Argt sich nennet:

5. So meynet er solche sündler doch, die in der zeit der gnaden, mit thränen, ihrer sünden soch ihm auf die schultern laden. Es heisst zwar: kommt, ich bin bereit; doch euch, die ihr gekränkert seyd, zu heilen euren schaden.

6. Der glaub ist keine künheit nicht, Cc 5

die

ben 2c.  
r Jesu,  
um deine  
nich ver-  
zu mir

noth, es  
hilf mir,  
nich ar-

en-schuld  
um nun  
nich den

ool, und  
glauben  
bestreest

em blut,  
gies in  
ich heil

h. I, 5.

ich, daß  
guld des  
Geist em-

27. Gal.  
I, 13, 14.

einer seel  
mit mir,  
in Sohn,

V, 6.  
Herr  
stillet ist  
cht, und

hl, ach!  
griere du  
e neben

or schritt  
chun weis-  
den mehr

4. Rom.

10, 11.

inn, und  
wo ich ge-  
schauen

12. Da-

die ruchlos wesen übet, besondern eine zuverlicht, die zucht und demuth liebet; von Gott stets ihre stärke sucht, mit stehen und durch gute frucht sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böses thut, mit sicherem gemüthe, wird schuldig an des Herren blut, und findet zorn statt güte. Ein arzenei kann nicht dafür, daß du mit gift muthwillig dir verderbest das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der tod schon kommt heran getreten; es ist gefährlich, in der noth erst wollen lernen beten. Nim dir, an statt der sicherheit, vielmehr gebet und wachsamkeit, solch unkraut auszugäten.

9. Ach! Jesu, lehr uns deine huld und gnade recht erkennen! erlas uns unsrer trägheit schuld, laß unsrer lampen brennen: dein öhl erhalt uns ihren schein, daß, wenn du kommst und brichst herein, du uns dein reich könnst gönnen.

Mel. Das ist ein theures wort, 2c.

653. 2. Th. 775. Der glaube ist der sieg, der alles überwindet, und nach so manchem streit mit viel vergnüglichkeit die friedens-palmen bindet. Wenn man es nur im glauben wagt, und sich auf eigne macht nicht stützt, wohl aber Christi heyl ergreift; so sind die feinde bald verjagt. Der glaube ist der sieg.

2. Der glaube ist der sieg; der ungläub wirkt verderben. Wer diesem sich ergiebt, und dessen werke übt, der muß des todes sterben. Wohl, wenn man diese satans-brut so bald in der geburt erkicket, und dem, was sonst das herze drückt, durch wahren glauben abbruch thut! Der glaube ist der sieg.

3. Der glaube ist der sieg. Der kan das fleisch bezwingen, wenn sonst kein geses das veste sünden-netz vom halse weis zu bringen. Es reicht der alten schlangen bis, so bald man nur auf Jesum schauet, und dessen hülf sich vertrauet: denn der ist seiner cur gewis. Der glaube ist der sieg.

4. Der glaube ist der sieg: die welt muß unterliegen, wenn ebre, lust und geld viel tausend fallen stellt, und meynet obzussiegen. Es ist durch Jesu sieges-fohn die arge welt schon überwunden, und ein bewährter rath erfunden, der hülf genug versprechen kan. Der glaube ist der sieg.

5. Der glaube ist der sieg. Wenn satan gift ausgießet, wenn er mit list und macht nach unsrer seelen tracht, und feuerpfeile schließet; so bleibt derselbe unser schild, und weis uns sicher zu bedecken, wenn Belial mit seinem schrecken, gleich als ein löw, dagegen brüllt. Der glaube ist der sieg.

6. Der glaube ist der sieg, wenn Gott zum kampf erscheinet, wenn er mit ereug und noth, mit kummer, angst und tod uns zu verlieden meynet. Denn endlich sieht man, wie das licht, nach ausgedehnten harten proben, mit angenehmer lust von oben, bey Hiels durch die wolken bricht. Der glaube ist der sieg.

7. Der glaube ist der sieg. Ach! gib uns doch den glauben, o Jesu, Gottes Sohn, von deinem gnaden-thron, und laß ihn uns nicht rauben, damit wir teufel, fleisch und welt durch deine gnade mögen dämpfen, bis sich nach denen glauben-kämpfen die eron der herrlichkeit einstellt. Der glaube ist der sieg.

Mel. So ist das heyl uns kommen her 2c.

654. 2. Th. 286. Der glaube macht allem gerecht an Christum, ders erworben: kein werck erwirbt das himmel-recht, weil alls an uns verdorben: doch ist ohn lieb' der glaube tod: drum, wilt du meiden ewge noth, so gläub, thu buß, üß liebe.

2. Die liebe sey des nächsten knecht, die thu aus gutem herzen, dabey nun gläub recht und schlecht, daß bloß durch Christi schmerzen, und seinen tod, du seyst gerecht, und fleuch zu seyn der sünden knecht. Gott wolls uns alle lehren!

Mel. Nun freut euch, lieben Christen 2c.

655. Ansz. 224. Der glaub ist eine zuversicht zu Gottes gnad und güte: der bloße befall thut es nicht; es muß herz und gemüthe durchaus zu Gott gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein ohn wanzen und ohn zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und fleist im völligen vertrauen, und Jesum Christum recht ergreift, auf sein verdienst kan bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur seligen hinsahet sich schicken, ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen-werk: Gott muß es uns gewähren; drum bitt, daß Er den glauben stärk, und in dir woll

ver-

vermehrten: laß aber auch des glaubens schein in guten werken an dir seyn, sonst ist dein glauben eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, des glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der sünders bahn, das Christen nicht kanziemen: wer das thut, der soll wissen frey, daß sein glaub nur sey heuchelen, und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder frey sich halt in Gottes wegen, daß sein glaub, ohne heuchelen, vor Gott dem Herrn rechtschaffen sey, und vor dem nächsten leuchte.

Mel. Aus tiefer noch schrey ich zc.

656. 2. Th. 287. Der mensch lag tief im sünden-torh, und kont ihm selbst nicht raten, das jammerte den frommen Gott, der half ihm aus, in gnaden: zum Heiland sandt er Jesum Christ, der die veröhnung worden ist, durch thun und auch durch leiden.

2. Dis gnaden-werk Gott wissen läßt die welt an allen enden, und trägt es vor auß allerbest im wort und sacramenten:

132

Mel. Mein herzens-Jesu, meine zc.

657. 1. Th. 277. Es ist das heyl uns kommen her auß gnad und lauter güte; die werck die helfen nimmermehr, sie mügen nicht behüten; der glaub heylt Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat, da

von wort entsteht des glaubens kraft, die tauß und nachtracht gedien saß, dadurch wird er erhalten.

3. Der glaub ergreift Jesum Christ mit seinem creutz und sterben, dadurch die sünd gebüßet ist: wir können nitens erwerben. Denn unsere gerechtigkeit ist gleich wie ein besectet es kleid, und kan das heyl nicht bringen.

4. Doch wer nun grad erlangt hat, muß Gott vor augen haben, daß er bey ihm sich hülf und rath, dank ihm für alle gaben, in seiner furcht frehwillig leb. Des fleisches lusten widerstreb, dem nächsten lieb beweise.

5. Wer aber sicher gehet hin, thut, was ihm nur bestebet, lebt fort nach seines herzens sinn, des fleisches lust raum giebet, ruft Gott nicht an, daß er ihn führ, und ihn mit seinem Geist regier; der läuft den weg zur höllen.

6. Davor sich hütet, wer recht glaubt; er hält, was ihm gegeben; verschmäht die welt, das fleisch betäubt, sehnt sich nach jenem leben: den glauben stets im werk erweist, dem nächsten dient, Gott ehrt und preist; Er woll's uns allen geben!

man es nicht kont halten, erhob sich zorn und grosse noth vor Gott so mannigfaltig; vom fleisch wolt nicht heraus der geist, vom g'setz erfordert allermeist, es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabey Gott hält sein g'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben: so ist es nur ein spiegel zart, der uns zeigt

zeigt an die sünd'ge art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe art aus eignen kräften lassen. wiewol es oft versucht ward, doch mehr' sich sünd ohn maassen. Denn gleisners werk Gott hoch verdammt, und jedem fleisch der sünden schand allzeit war angeboren.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all verdorben: darum schickt' Gott sein'n Sohn herein, der selber mensch ist worden, das ganz' gesetz hat Er erfüllet, damit sein's Vaters zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kont halten; so lerne nun ein frommer Christ des glaubens recht' gestalte. Nicht mehr, denn: lieber Herr mein! dein tod soll mir das leben seyn, du haß für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betrügen; nun sagst du, daß kein mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich und wird gekauft, demselben ist der himm'l erkaufft, daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, der diesen glauben fasset: der glaub giebt aus von ihm den schein, so er die werk nicht lasset. Mit Gott der glaub ist wohl daran, dem nächsten wird die lieb guts thun, biss du aus Gott geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkant, und schlägt das g'wissen nieder: das evangelium kömmt zur hand, und stärkt den sündler wieder, es spricht: nur kreuch zum creuch herzu, im g'setz ist weder rast noch ruh mit allen seinen werken.

10. Die werck die kommen g'wislich her aus einem rechten glauben: denn das nicht rechter glaube wär, dem man die werck wolt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht, die werck sind des nächsten knecht, dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, was Gottes wort zusaget: wenn das geschehen soll zur freud, setz Gott kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, und draucht an uns kein arge list, des solln wir Ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt Er nicht, laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz spräch lauter nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist! der wolt' mit gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu ehren seiner majestät, daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd g'scheh wie ins himmels throne, das täglich brodt ja heut uns werd, woltst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuld' gern thun, laß uns nicht in versuchung stahn, löst' uns vom übel, Amen.

Mel. Durch Adams fall ist ganz 2c.

2. Th. 288. Trich auf, mein seel,

658. **T**u und traue nicht, dein Jesus lebt, er lebet! sein aug hat er auf dich gericht, sein sitzig ob dir schwebet; er ist dein heyl, dein trost und theil, wie kanst du doch nun trauen? der treue hort in seinem wort verspricht sich selbst zur mauren.

2. Ohn ist es nicht, es kränket zwar, wo so viel sünd begangen; und ist es leider! allzuzahr, daß wir in sünd empfangen: doch sieh darauf, daß in der tauf dir solche sünd geschenket, und dir zu gut durch Christi blut ins tiefe meer gesenket.

3. Ja, sprichst du, wenn ich nicht auß neu den tauf-bund überschritten? Was du verbrochen haß, bereu; Gott läßt sich dir erbitten: fall ihm zu fuß, und thue buß, er wird dich gern aufnehmen, wenn es kein scherz, und sich dein hertz des bösen recht will schämen.

4. Wenn es dich schmerzt, was du gethan, und nie es zu begehren, außs neue treulich lobest an, vergiebt er, was geschehen; weil Jesus Christ der Mittler ist für die, so an ihn glauben; doch sieh dich für, daß nichts allhier den schaz dir möge rauben.

5. Glaub vest an Jesum, Gottes Sohn, durch dessen tod und scheiden, samt außgestandnem spott und hohn, und was er sonst muß leiden, gnad, heyl und freud dir ist bereit, und alle schuld erlassen. Du bist gerecht, wo du diß schlecht im glauben weißt zu fassen.

6. Fühst du den glauben nicht so groß, wie du wohl möchst begehren; ergib dich Gottes willen bloß, ob er dir wolt gewähren die bitt, und traue, daß er genau dem seuffzen hör und kenne: halt dich ans wort, het immerfort, der hüß nicht zeit benenne.

7. So auch, wenn sich der liebe flamm nicht

nicht läßt nach wunsche merken; wenn hoffnung will an ihrem stamm: des glaubens schier verwelken: auf Christum schau, und dem vertrau, er kan die schwachheit enden, ja auch in ihr, das glaube mir, sein werck und kraft vollenden.

8. Auch wenn dich fleisch und blut ansieht, durch locken und durch reizen, wenn satan seinen pfeil gericht'et auf dich, und, gleich dem weizen, dich sichten will; wenn feinde viel auch sonst sich auflehnen, und dir die noth, ja gar der tod auspresset ach und söhnen:

9. Lauf unverzüglich und mit eil in allen diesen dingen zu Jesu Christo, deinem Hehl, so muß es dir gelingen, er wird dein ach und ungemach bald stillen, und dir geben, daß nicht der feind, ders böse meynt, sich dürfe überheben.

10. Glaub, es ist keine noth so schwer, so bitter ist kein leiden, es drückt das creuz auch noch so sehr, schmerz sey nicht zu vermeiden; Gott hilfet doch, das glaub ich noch; darum nur nicht verzaget, Gott lebet noch, stht nicht zu hoch; nur frisch auf ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl, wer stet auf Gott vertrauet, es gehe, wie es mög und soll; er hat sehr wohl gebauet: wenn bricht die welt, der himmel fällt, sein fels wird doch nicht fallen, das wahrheitswort bleibt fort und fort: Gott hilft den seinen allen.

12. Und solt es auch der tod gleich seyn, so gib dich doch zufrieden: stell, liebe seel, das trauren ein, du bleibest ungeschieden von dem, der heisset Jesus Christ, im tod ist er dein leben; was wilt du mehr? o freu dich sehr! bedent was dir gegeben.

Mel. O Gott, du frommer Gott, 2c.  
659. 2. Th. 289. **G**OTT, allerhöchster GOTT, von dem wir alle gaben, und was uns nützlich ist, durch Christum müssen haben: Ich sündler klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wolt, im glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wol, doch mit sehr schwachem glauben, den mir noch will dazu der arge feind wegrauben: in solcher noth, o Gott! weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer helfer seyn.

3. Ach! reche du zu mir doch deine gnadenhände, hilf meiner schwachheit auf, und stärkung mir zusende: ob schon, dem

senfkorn gleich, mein glaube ist sehr klein, so laß ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der glaub in mir geschäftig, und deine stärke und kraft sey in mir schwachen kräftig: ach! zeuch mich hin zu dir. Herr, meine Zuversicht! auf daß sich mehr in mir des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOTT! der du ein sündlein angezündet des glaubens, blas' es auf, daß, wenn sich noch einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute ritterschaft ausübe allezeit, durch dieses liches kraft.

6. Herr Jesu! blicke du mich an aus lauter gnaden, wie du das arme weib von Cana, das beladen mit vielem unglück war: verleit du mich bey GOTT, damit mein schwacher glaub nicht werde hier zu spott.

7. Ach lieber Herr! wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben treten: so bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, weil es dein wille ja, und mir erfreulich ist.

8. Erhöre mich, mein GOTT! mein Gott, mich doch erhöre! merk auf mein flehen, und der bitte mich gewähre, daß ich des glaubens ziel, der seelen seligkeit, erlange dort einmal bey dir in ewigkeit.

Mel. Mag ich unglück nicht 2c.

660. 2. Th. 291. **H**err, ich bekenne **A**nsz. 427. **M**it dem mund aus herzensgrund, nichts soll mich davon wenden, daß niemand sonst mein Heiland ist, als Jesus Christ, der wahre Gott ohn ende; der mir zu gut mein fleisch und blut genommen an: Drum er nicht kan mich armen sündler hassen.

2. Er ist geboren ein kleines kind, für meine sünd in windeln eingehüllet; die jugend mit mühseligkeit, armuth und leid, ist worden ganz erfüllet: Er hat gewacht, sich matt gemachte; Er ward gestäup't, sein heilig häupt mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans creuzesholz gehenkt, mit gall getränkt, und fiel in todesbanden. Doch wiederum am drittem tag, nach aller plag, ist er vom tod erstanden; mit herrlichkeit zur himmelsfreud gegangen ein, frey aller pein, gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, was er gethan, laß gnad in ihm mich finden: du hast mich armen nicht veracht, ganz frey gemacht von meinen schweren sünden, durchs

durchs Sohnes tod; den knecht aus noch hast du erlöset: wer sich des tröste, den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue Hirte fest kommt vor dich, und trägt mich, das schaaf, auf seinem rücken: das schaaf, das ganz verirret war, ging mit gefahr, es war in satans stricken; das hat erbracht, aus eigner macht, wie du begehrt, zu deiner heerd, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich von dir zu sich mit thren list gezogen, bringt test dein Sohn in deinen schoos von sünden los, aus lieb hiezu bewogen. Ich war sehr weit durch awyigkeit, in vollem trad, gewichen ab: tegt bin ich dir nächtkomen.

7. Was satanas mit bösem sinn geraubet hin, und von dir weggetrieben: das

bringt dein Sohn zu deiner heerd, auß neu bekehrt, zu denen, die dich lieben. Er stellet dir fest wieder für den knecht, der sich muthwilliglich von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o Gott, durch Christi tod, den er für mich erduldet. Und ob ich wol bey mir befind, daß meine sünd die höllen pein verschuldet; so hab ich doch die hoffnung noch, durch deinen Sohn, den Gnaden-Thron, ich werd nicht seyn verloren.

9. Die thür zum schönen paradys hat er gewiß durch sein blut aufgeschlossen, das aus den wunden mildiglich am creuze sich mit strömen hat ergossen: ich glaube best, daß du nicht lässe, o frommer Gott, in angst und noch, der dich mit glauben fasset.

661. 2. Th. 290. Herr! höre, was mein mund aus innerm herzens-grund, ohn alle falschheit, spricht: wend, Herr, dein angesicht, vernim meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, das auf der welt beruht, und endlich mit der welt bricht und zu boden fällt; und mag gar nicht retten.

3. Der schak, den ich begehre, ist deine gnad, o Herr, die gnade, die dein Sohn, mein Heyl und Gnaden-Thron, mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, ich bin ein böser knecht: ich bin in sünden tod, du bist der grosse Gott, der sünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit seyn meinen

trost und freud: laß über meine schuld dein edle lieb und huld sich reichlich ergießen.

6. Betrachte, wer ich bin; im huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein glas, vergänglich wie ein gras: ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, als was ein mensch gethan, so wird kein menschenkünd, vor menge seiner sünd, im himmel bestehen.

8. Sieh an, wie Jesus Christ für mich gegeben ist, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan, im leben und leiden.

9. Du liebest reu und schmerz: schau her, hie ist ein herz, das seine sünd erkennt, und wie im feuer brennt vor angst, leid und sorgen.



doch von nöthen, laß mich die noth nicht tödten.

11. Ach Herr, versagtest du mir das; so müste bald mein lebens-glas zum allerletzten laufen, und ich zum todten-haufen.

12. Ich bin doch dein geschöpf und kind, ob gleich an mir viel sünden sind: bin ich von dir gewichen, so sieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich solte, dein, so will ichs lezt und künftig seyn: Herr, stärke mir den willen, daß ich ihn kan erfüllen.

14. Ach! Jesu, wohl ersch ich dich, dein süßer anblick tröstet mich: dein schweiß, die rothe tropfen, dein schweres herzens-klopfen;

15. Dein inn- und ärffertliches weh, die angst, die gleichsam ich noch seh, die geißeln und die ruthen, und dein so mildes bluten;

16. Die rike von der dornen-kron, der sübermachte spott und hohn, die schmerzen von den stricken, das creuz auf deinem rücken;

17. Der spitzen nägel harter stahl, der gallen-trunk, die seelen-quaal, die fünf blut-rothe wunden, die bittere todes-tunden;

18. Der letzte kampf, das grab, der stein; das alles ist zum theile mein, als auch für mich erlidten, und für mich überirriten.

19. Misch dich, o purpurfarbnes blut! in meines herzens thränen-fluth; ach laß mich von dir lecken, und tilge meine flecken!

20. Du unschuld! o du seidnes kleid, bedeckst meine häßlichkeit, umlegest meine glieder, und zierest alle wieder.

21. Ihr werthe wunden, nehmt mich ein, und wollest eine vestung seyn, daraus ich kan zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland du, du gehst mit mir dem Vater zu, ich hang in deinen armen, Er muß sich mein erbarmen.

23. O Vater! schau auf deinen Sohn: soll ich, so muß Er auch davon, und dein gesichte meiden, Er läßt mich nicht abjeheden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreich anlitz zeigt sich, durch deines Sohnes wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der gnaden-blick vermehret sich, und läßt mich ganz seliglich, auf sein holdselig winken, in ruh und friede sinken.

26. Nun stärk ich mich, und laß mir nicht wegnehmen diese zuversicht, du werdest weiter bleiben, dein Sohn mich ihm einleiben. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc. Oder: Ach! sagt mir nichts von gold zc.

663. 2. Th. 292. Ich weiß, ich weiß, ich glaub an Jesum, Gottes Sohn, an Jesum, der mich seine taube, der mich nennt seine werthe kron: der, der hat mir das heil erworben, da er für mich am creuz gestorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verstanden, was ich in Jesu worden seyn, in Jesu bin ich von den banden der sünden und des satans frey: in ihm bin ich, von Gott betrachtet, so heilig, als Er selbst, geachtet.

3. In Jesu bin ich schon vollkommen, ich bin ganz, ohne schuld und sünd: in ihm hat mich Gott angenommen, zu seinem lieben gnaden-kind: in Jesu bin ich neu geboren, in Gott zum dieuße auserkoren.

4. In Jesu bin ich auch geschaffen zu guten werken als ein Christ, in ihm bin ich mit kraft und waffen zu allem kampf wohl ausgerüstet, in Jesu bin ich, wenn ich sterbe, ein sieges-sürst und himmels-erbe.

5. Was für theure glaubens-schätze! die ich so lange nicht gewußt, in welchen ich mich nun ergöße, in welchen meine höchste lust: wer ist der, der mich will anlagen? auf Jesum will ichs zeit ihm wagen.



Jesu

ich tr  
ist, m  
und f  
allein  
zu fir  
2.  
ben ei  
gegebe  
schet  
aus de  
then,  
3.  
mein  
treter,  
fü, me  
zens G  
hörer,  
4.  
für me  
Gott  
schnee  
schade.  
dank f  
hat so  
5. Da  
deine li  
ich mit  
und hu  
den, w  
mich di  
nigt un  
mel.  
665.

664. 2. Th. 293. **J**esu, meines glau-

bens Zier; wenn ich traure, meine Sonne; wenn es nacht ist, meine Sonne; mein Verlangen für und für. Du alleine tilgst die sünden, du alleine machst mich rein, du alleine bist zu finden, wenn ich sonst ganz allein.

2. **J**esu, deine todes-noch läßt mein leben ewig leben; was dein blut mir hat gegeben, tilgt im tode selbst den tod, wäscher meine missthaten, machet unschuld aus der schuld, giebet rath, wo nicht zu rathen, schenkt mir Gottes gnad und huld.

3. **J**esu, meine Zuversicht, **J**esu, o du mein Erretter, **J**esu, Mittler und Beretretter, meiner seelen schönstes licht, **J**esu, meines glaubens Mehrer, meines herzens Eigenthum, **J**esu, **J**esu, mein Erhöher, o mein einziger Preis und Ruhm!

4. Dein blut soll der balsam seyn, der für meine sünden dienet, du hast mich mit **G**ott versühnet, und machst mich wie schnee so rein, daß kein sünden-fleck mir schade. **J**esu, meiner unschuld vracht, dank sey dir für deine gnade, die mich hat so rein gemacht.

5. Laß mich nicht, durch sünden-schuld, deine liebe, **H**err, verschmerzen; hilf, daß ich mit reinem herzen suche deine gnad und huld. Gib, daß ich mög alles meiden, was mit sünde mich befleckt; laß mich durch dein blutig leiden seyn gereinigt und bedeckt.

Mel. **H**err **J**esu **C**hrist, meins ac.

665. 2. Th. 294. **S**ein grösser trost  
2. Ausz. 429. **S** kan seyn in

schmerz, als daß man Gottes Vater-herz durch seinen Sohn darf sprechen an, der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn befördert, vor des Königs thron: manch sündler, der den tod verdient, wird durch des Richters kind versühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht bei seinem herrn oftbracht zu recht; und wird gestellt auf freyen fuß, da er sonst ewig dienen muß.

4. Diß tröstet mich, o frommer **G**ott, der ich befleckt mit sünden-toch, daß ich vor deine majestät in deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm sey gnädig mir, mich aus dem sünden-kerker führ: des teufels bande reiß entzwey, mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit dräut mir den tod und alles leid: doch deines Sohnes tod und blut macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt ich sonst bringen dir, der dein herz neigen möcht zu mir, als den, der für die schuld der welt ist worden selbst das lösegeld?

8. Drum sieh, o **G**OTT! hie ist dein Sohn, mein einges Hehl, mein Gnaden-Thron: der sich selbst aufgeopfert hat, am creuz, für meine missthat.

9. Der nicht verfühnet werden darf, ob das gefes ist noch so scharf: er selber hat sein eigen blut vergossen reichlich mir zu gut.

D d

10. Hab

10. Und diß sein opfer ist so groß, daß ich werd aller sünden los: ein opfer, das dir wohl gefälle, dadurch verjöhnt ist alle welt.

11. Das unbesieckte Lamm ist hier, das meine sünde nahm von mir: das Lamm, von welchem man kein wort vor seinem scherer hat gehöret.

12. Der gar nichts übelß hat gethan, den man mit recht nicht tadeln kan, der hat die schwere sünden-last der ganzen welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine wunden sind wir heil, und haben lezt am himmel theil. Darum, o GOTT! erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm ercheim.

14. Ach! laß es kommen mir zu statt, was er am creutz erworben hat: ich setz all meine hoffnung drauff, hilf meinem schwachen glauben auf.

15. O GOTT, mein Vater, mich regier: HER Jesu, hilf mir, und mich führ: o heilger Geist, mein herz annahn, daß ich stets geh auf rechter bahn.

Mel. HER Jesu Christ, du höchstes zc. 666. 2. Th. 295. Mein herz, o GOTT, spricht selbst zu mir: wo wilt du gnade finden? der grosse GOTT der zürnt mit dir, von wegen deiner sünden: wer GOTT mit seiner missethat so oft, wie du, beleidigt hat, dem ist er gar nicht gnädig.

2. Drum gib du mir nach deiner gnad ein inniglichß verlangen, haß gegen sünd und missehat, und lust dir anzuhangen, daß ich an solchen zeichen seh, wie ich noch vest im glauben seh, und an dir, Jesu, bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von ganzem herzen gläuben, daß du mir wollest gnädig seyn, und wohl gewogen bleib: wend alle meine traurigkeit, und schenk mir deines Geistes freud, trost, hüffe, heyl und leben.

4. Soll aber ich mich fernerweit mit solchen sorgen quälén: so hilf, nach deiner güte, o GOTT, meiner armen seelen, daß ich im glauben veste seh, bis diese prob zum ende geh, und ich errettet werde.

The musical score consists of five staves. The first staff is in 3/4 time, the second in 6/8, the third in 4/4, the fourth in 2/4, and the fifth in 6/8. The music is written in a single system with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The score includes various rhythmic values such as quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests and accidentals. There are also some performance markings like '6', '4', '3', and '6 4 b'.

667. 1. Th. 278. Mein JESU, dem im glanz der höchsten majestät selbst mit die Seraphinen bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an

an sie ergeht; wie solten blöde fleisches-  
augen, die der verhassten sünden nacht mit ih-  
rem schatten trüb gemacht, dein helles licht  
zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken  
den eingang in dein heilighum, und laß  
mich deine gnad erquicken, zu meinem heyl  
und deinem ruhin. Reich deinen scepter  
meiner seele, die sich, wie Eisber, vor dir  
neigt, und dir als deine braut sich zeigt;  
sprich: Ja, du bist, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, Jesu, voller güte, dem  
herzen, das nach gnade lechzt! hor, wie die  
zung in dem gemüthe: Gott, sey mir ar-  
men gnädig! ächt. Ich weiß, du kanst  
mich nicht verlossen: wie könntest du un-  
gnädig seyn dem, den dein blut von schuld  
und pein erlöset, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, und  
bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter  
König, wende die gnade zu der her-  
zens-buß. Ich bin gerecht durch deine  
wunden, es ist nichts kräftichs mehr an  
mir. Bin aber ich verhöhet mit dir; so  
bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten,  
und nim ihr licht nicht von mir weg: stell  
deine gnade mir zur seiten, daß ich auf dir  
beliebtem sieg beständig bis ans ende wan-  
de, damit ich auch in dieser zeit in lieb  
und herzens-freundlichkeit nach deinem  
wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe,  
und stärke mich durch deine macht, daß ich  
im glauben sieg und stehe, wenn stärke und  
list der feinde wacht: So wird dein gna-  
den-reich auf erden, das uns zu deiner ehre  
führet, und endlich gar mit kronen ziert,  
auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen,  
erwähl es, Herr, zu deinem thron. Hast  
du aus lieb ehmal verlassen des himmels  
praucht und deine kron: so würdige auch  
mein herz, o Leben, und laß es deinen him-  
mel seyn, bis du, wenn dieser bau fällt ein,  
mich wirft in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben,  
steig du in lieb herab zu mir! laß mir nichts  
diese freude rauben, erfülle mich nur ganz  
mit dir. Ich wil dich fürchten, lieben, eh-  
ren, so lang in mir das herz sich regt, und  
wenn dasselb auch nicht mehr schlägt; so  
soll doch noch die liebe wäpren.

Mel. Nun laßt uns den leib begrab. 2c.  
Oder: Wenn wir in höchsten nöthen 2c.

668. 2. Th. 296. Mein'm lieben  
ich mich, weil er allzeit so väterlich und  
gnädig sich mir hat erzeigt, und stets zu hel-  
fen ist geneigt.

2. Sein hülf beut er mir selber an, und  
spricht: Ich wil dich nicht verlan: ruf in  
der noth getross zu mir; mein Sohn, Chri-  
stus, soll helfen dir.

3. Ach! Gott, wie ist mein glaub so  
schwach! so wil das fleisch auch nicht hin-  
nach, dem Geist wills nicht seyn unterthan,  
es wil nur schlecht den irweg gahn.

4. Der zweifel trifft wie oit das herz, ge-  
seskes such erregt viel schmerz, es treibt und  
mahnt ohn unterlaß, nun forderts diß, nun  
forderts das.

5. Ach! meine kraft ist viel zu schwach,  
dem guten recht zu setzen nach; ich leider!  
bin zu sehr verderbt, die böse lust hab ich  
erredt.

6. O! wie ist das so schwere pein, nichts  
haben und viel schuldig seyn, und da auch  
gar kein hoffnung ist, daß man mög zahlen  
eine freit.

7. Herr Gott! die schuld bekenn ich  
dir, ach! geh nicht ins gericht mit mir, ich  
wil dir bringen einen Mann, der für mich  
hat genug gethan.

8. O Vater! nim den bürgen an, denn  
Er allein bezahlen kan, mit sein'm gebor-  
sam und gebuld, was Adam hat und wir  
verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein heyl und troß,  
der mich durch sein blut hat erlöset, und  
nehm an die gerechtigkeit, die er mir selber  
anerbeut.

10. Die kanst du ja verschmähen nicht,  
dieweil es ihr an nichts gebricht: sein opfer  
wollst du sehen an, und was er sonstan hat  
gethan.

11. Daß ich durch ihn, der sünden frey, in  
deinem reich sein mit-erb sey, und dir, mit  
allem himmels-beer, mög ewig singen preis  
und ehr.

Mel. Ach Gott, vom himmel steh 2c.

669. 1. Th. 279. O Gottes Sohn,  
Ausz. 432. Herr Jesu  
Christ, daß man recht könne glauben, nicht  
iedermannes ding so ist, auch standhaft zu  
verbleiben; drum hülf du mir von oben  
her, des wahren glaubens mich gewähr,  
und daß ich drin verharre.

DD 2

2. Lehr



670. 2. Th. 297. **D** getreuer frommer  
Gott, laß mich  
nicht in dieser noth, da mich meine sünden  
schrecken; und der höllen schlund aufde-  
cken: laßst du mich, so muß ich nun und  
ewiglich ersinken, und ertrinken, in den  
bächen Belial, die dein zorn ansteckt zur  
quaal.

2. Ach! ich kann es läugnen nicht, was  
mich jezund drückt und sticht, was mich  
iezund quält und kränket, hab ich mir  
selbst eingeschenkt. Dieser zorn ist ge-  
born durch mein freches sünden-leben,  
welches eben mich aniehet so hart antastet,  
daß ich auch vergehe fast.

3. Aber dennoch tröstet mich, Gott, dein  
wort gemaltiglich; denn, o HER, du  
mein Erbarmen, du, der kränken seel Um-  
armer, sprichst du nicht: mein herz bricht  
gegen Ephraim, den theuren, daß ich steu-  
ren, und, da er mir liegt zu fuß, seiner  
mich erbarmen muß?

4. Ja! du sagest selber zu, daß in ewig-  
keit und nu du mein nicht vergessen könn-  
est, da du dich die mutter nennest, deren  
herz, ohne schmerz, ihren sohn nicht kan  
verlassen. Gleicher maassen sprichst du,  
daß ich dir (o treu!) in die hand gezeich-  
net sen.

5. Ach! ich armer erden-wurm, der ich  
in dem grimmen sturm deines zornes bin  
ergriffen, als in grossen wasser-tiefen, ich  
kan hier nichts vor dir; daß ich nur in dei-  
nen wunden werde gefunden, so will ich  
mich senken ein ganz in deinen tod und  
pein.

6. Mein Erlöser, meine Freud, löse  
mich, ach! es ist zeit, aus der höllen schwe-  
ren banden, keine hülf ist sonst vorhanden.  
Nirgend hin könt ich stiehn, häte ich dei-  
nen tod und wunden nicht gefunden: ich  
ersink in deinen tod vor der grossen angst  
und noth.

7. Ich will, Jesu, ietzt in dir leben oder  
sterben hier: wie du wilt, so mag es ge-  
hen; nur dich eine laß geschehen, daß ich  
nur mag die spur deines bitteren todes fin-  
den, und mich winden ganz in deinen tod  
hinein, vor der höllen angst und pein.

8. Was solt ich noch heucheln mir, mich  
weiß brennen, Herr, vor dir, der du prü-  
fest herz und niere, und mir kanst vor  
augen führen auf einmal solche zahl mei-  
ner missthat und sünden, die sich finden:  
daß ich, wie vor einem heer, mich davor  
entsetze sehr.

9. Meine schuld verhehl ich nicht, stelle  
mich vor dein gericht; führe du in dem  
Geliebten dich aus über mich betrüben,  
o mein Gott, durch den tod, den für alle  
meine schulden müssen dulden mein Erlö-  
ser, Gottes Lamm, an dem bitteren creu-  
zes-stamm.

10. Denke doch, daß Jesus hat müssen  
stehn an meiner statt; denke doch an sein  
blut-schwitzen, an die rothen leibes-rißen,  
an den hohn, an die kron, die der Mittler  
hat getragen, an die plagen, an das blut,  
das er vergoß, da der blut-schweiß von  
ihm floss.

11. Stand er nicht, der Herr der welt,  
da an meine statt gestellt? war er doch kein  
übelthäter; ich, ich war der überreter,  
für den er, Gott, mein Herr, dieses alles  
überstritten, und erlidten. Nun wohlan,  
mein Gott, warum fürcht ich dennoch dei-  
nen grimm?

12. Tilge meinen fluch, o Gott, durch  
dich leiden, angst und tod; ich will auch  
aus diesem leben mich in deinen tod erge-  
ben; da ich dir für und für will geduldig  
halten stille: was dein wille alda mit mir  
machen will, so will ich dir halten still.

13. Du hast, Jesu, deinen tod mir ge-  
schenkt in meiner noth; deine angst, dein  
blut-vergießen, dein so schweres sünden-  
büßen muß nun mein büßen seyn. Du  
hast Gottes grimm ersäuffet, der gehäu-  
fet über meiner seelen stund: dieses ma-  
chet mich gesund.

14. Und ob ich dich vorher nicht ange-  
nommen in dem licht, sondern in den fin-  
sternissen treulos von mir weggeschmissen;  
doch hast du, meine Ruh, mir ein theures  
pfand gegeben in dich leben; denn du sel-  
ber bist nun mein, darauf fuß ich nur  
allein.

15. Leib und seele, was ich bin, hat mein  
Jesus längst vorhin an sich, als mein  
Haupt, genommen: er ist in das fleisch  
herkommen, daß er mich, selbst durch sich,  
möcht in seinem fleisch versöhnen: daß er  
krönen möchte mich vor seinem thron, so  
trägt er die dornen-kron.

16. Gott, nim den Versöhner an, der  
für mich genug gethan: laß den grimm,  
der auf mich quillet, durch dich leiden seyn  
gestillet: so zerbriche dein gericht in dem  
blute seiner liebe; was mich erliebe vor zu  
meiner angst und quaal, muß verschwin-  
den alzumal.

D d 3

Mel.

Mel. Aus tieffer noch schrey ich zu 2c.

671. 2. Th. 298. **D** Herr, mein Gott, Ausz. 433. Ich hab zwar dich durch mich erzürnen können; wie ich verschone dich durch mich, kan ich gar nicht ausfinden. Doch tröstet mich, daß dein liebste Kind, an dem man nichts sündhaftes findet, ist mein Erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich auf erden zu mir kommen, und hat mein fleisch und blut an sich, aus grosser lieb, genommen, daß er mich schwachen heilen möcht, und dir dafür ein opfer brächt, was dich zu zorn gereizet.

3. Dazu hat dich ein mensch bewegt, dich mußt ein mensch versöhnen; durchs creuzte, das er willig trägt, must er den zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir fezt immerdar, wie er sich mir mit freundschaft hat verbunden.

4. Sieh, das ist meine zuversicht, dich ist mein ganz vertrauen: wilt du, gerechter GOTT, mich nicht der sünden halb anschauen; so sieh mich doch in gnaden an, weil dein Sohn genug für mich gethan, und meine sünd gebüset.

5. Nim wahr, o Vater, deinen Sohn, sey gnädig deinem knechte, weil er ward mensch, ach! so verschonen, straf nicht nach strengem rechte: wenn du siehst seine nägelmaul, laß meine sünden ohne zahl darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beichhaust das blut so roth, das von ihm ist geflossen, wasch ab damit den sünden-roth, weil ers für mich vergossen. Weil dich der mensch erzürnet hat, so laß dich deinen Sohn zur gnad hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß ist's, was ich oft und viel mit sünden hab verschuldet; jedoch ich nicht verzagen will, weil Christus hat erduldet gehorsamlich den bitteren tod, und mir dadurch, o treuer GOTT, die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, die deinen zorn erwecket: sein unschuld aber ist das kleid, damit sie wird bedecket. Kein mensch so grosse sünde findet, die nicht in Christi tod verschwindt, der unser bruder worden.

9. Wer ist so hoch in aller welt durch hoffart aufgeschwellet, den Christi niedrigkeit nicht fällt, wenn er sie ihm vorstellet? Des todes macht so groß ist nicht, der bittere creuz-tod sie zerbricht, den Gottes Sohn erliden.

10. Ja, wenn man Christi gnad und huld, und aller menschen sünden, auf gleiche wage legen solt; so würde sich befinden ein solcher grosser unterschied, als zwischen nacht- und tages-zeit, als zwischen holl und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOTT! des gnad nicht auszugründen, durch deines Sohnes blut und tod vergib mir meine sünden! laß durch sein unschuld meine schuld, durch sein geduld mein ungeduld, getilget gänzlich bleiben.

12. Gib seine demuth mir zum schutz, die mich vor stolz behüte; sein sanfter muth steur meinem trutz, laß mich seyn voller güte; er sey mir alles, was ich darf, so wird kein unglück seyn so scharf, das mich verdammen möchte.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt 1c.

672. 2. Th. 299. **D** Arzt der seelen, ich schaue dich im glauben an, und will nur deinen ruhm erzählen, denn du hast mir viel guts gethan: in dir allein besteht mein heyl, dein nam ist meiner seelen theil.

2. Du hast mein elend angesehen, zu mir gefehrt dein angezicht: du hast erhört mein sehnlich's flehen, und mein geschrey verachtet nicht: du wäschest meine sünden ab, und scharrest sie ins finstree grab.

3. Ich sahe an mir nichts als jammer, der sünden aussatz plagte mich; ich klopfte mit dem glaubens-hammer vor deiner pforten ängstiglich: du wandtest dein gesicht zu mir, und öffnetest die gnaden-thür.

4. Nun ich bin rein von meinen sünden, ich bin nun meiner plage quit: in Jesu ist mein heyl zu finden, des gnaden-antlitz auf mich sieht, der mit barmherzigkeit und gnad mich, armen staub, getrocknet hat.

5. Mein mund ist froh, GOTT sey gepriesen, der mich verjüngt mit adlers-kraft, der sich mir väterlich erwiesien, und den geplagten frieden schafft; mein Heiland nimt weg meine pein, drum will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Auf, hinauf zu deiner freude 2c.

673. 2. Th. 300. **S**chwing dich auf, o Ausz. 434. meine seele, steig aus deinem staub empor, fleuch aus deiner finstern höhle; dein licht bricht mit glanz hervor. Dein süßes heyl, das dir lauter freu-

freude bringet, und mit lust entgegen singet: Gott ist dein theil.

2. Bist du gleich beschwert mit sünden, mit verdammniß überdeckt: gnade, gnade ist zu finden wider das, was dich erschreckt. Hier ist der held, der die sünde überwunden durch sein blut und bittere wunden: sie ist gefält.

3. Alles, alles ist besieget, was dir die verdammniß droht: Christi leiden überwieget alle sünden, angst und noth: der tod ist todt! drum so laß dein herz erklingen, und vor freude immer singen: verfühne ist Gott!

4. Dadurch mußt du überwinden, Kleid dich nur in Christum ein; durch beschauung deiner sünden geht nicht auf der gnadenschein. Er ist das licht, dran sich mußt das auge weiden, draus entsteht der glanz der freuden, und sonst nicht.

5. Mossis strahlen sind zum schrecken, die mußt unsere gestalt und das sündlich herz aufdecken, wie es gegen Gott so kalt. Es treibt das herz mit bedrohen und mit suchen, Christum, unser heyl, zu suchen, in reu und schmerz.

6. Diesen zeuch denn an im glauben, leer dich von dir selber aus, sein verdient laß dir nicht rauben, so vergehet furcht und graus. Er ist der Mann, der dein herz weiß zu erquickern, und den stein, der dich mag drücken, bald heben kan.

Mel. Freu dich sehr, o meine zc.

674. 2. Th. 301. Ueber große wunden. 1. Amsz. 435. Ueber die güte hast du, Gott, an uns gethan, daß dein väterlich gemüthe uns nun wieder lieben kan. O wie machten wirs so schlimm, und erweckten deinen grimme über uns durch unsre sünden, die sich häufig bey uns finden!

2. Dennoch woltest du nicht schlagen, wie wirs hatten wohl verdient; lieber mit geduld ertragen, was sich unser fleisch erföhnt. Ja du suchst noch immer zu unser bestes, unsre ruh, daß wir nur nicht ewig mügen in der hollen abgrund liegen.

3. Als wir keinen fänger regen fonten, die gerechtigkeit zu erlangen, brach dein segen los in früher morgenszeit, da du, Herr, aus liebesbrunst uns erwiesen deine gunst, daß der Treter jener schlangen solt zu rechter zeit anlangen.

4. Durch desselben tod und wunden haben wir, statt weh und ach, schon das leben

wieder funden, wir, die sündlich, krank und schwach; wann wir nur, im glaubenssinn, zu demselben nahen hin, und auf ihn als Heiland schauen, mußt verschwinden alles grauen.

5. Jene schlange war der schatten, du, Herr Jesu, bist es recht, den wir dort im bildniß hatten, du bist der getreue knecht deines Gottes, der den tod, den der schlange bis uns droht, von uns gänzlich abgesehret, und das leben uns bescheret.

6. Nur, wenn wir mit glaubensaugen dich am creuze schauen an, und aus deinen wunden saugen, was uns ewig heilen kan: dieses rechnet Gott uns zu, was nicht wir, befondern du, wieder gut hast wollen machen, uns zu retten, deine schwachen.

7. So hat Gott die welt geliebet, daß er uns von seinem thron willig zur verfühnung giebet selbst den eingebornen Sohn: nun, wer an denselben gläubt, und dadurch sich ihm zuschreibt, soll in sündlichen beschwerden nimmermehr verloren werden.

8. Gnad und leben soll er haben, was der himmel guts vermag; süße bottschaft soll ihn laben, des gefeskes donner Schlag soll ihn treffen nimmermehr. Ach! Herr, dir sey preis und ehr, daß wir, durch des Sohnes sterben, sollen ein solch heyl ererben.

9. Durch desselben blut und leiden sind wir von der sünde frey, können unser herz stets weiden an des Vaters lieb und treu: Gottes friede uns erquickt, und was uns vorhin gedrückt, davon werden wir erlunden, wenn wir stehn zu Christi wunden.

10. Liebster Vater, gib den segen, daß wir die gerechtigkeit deines Sohns im herzen hegen, und ihr ja zu keiner zeit wieder um verlustig gehn; laß uns vest im glauben stehn, und auf deinen wegen allen wandeln, wie dir's kan gefallen.

Mel. Nun danket alle Gott, zc.

675. 1. Th. 713. Besichtiget euch doch selbst, ob ihr im glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgebet in demuth und geduld, in sanftmuth, freundschaft, in lieb dem nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht im herzen tief verborgen, bricht als ein glanz hervor, scheint als der helle morgen, erweist seine kraft, macht Christo gleich gesinnt,  
D D 4 ver-

verneuert herz und muth, macht uns zu Gottes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, gerechtigkeit und leben, und thut es in einfalt dem nächsten wieder geben: dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die gnade hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, was Gott im wort zusaget, drum muß der zweifel fort, die schwermuth wird verzaget. Sieh, wie der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält sturm und wetter aus, besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die liebe, weil man aus Gottes händen nimt alle dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden: denn alles uns zu nutz und besten ist gemeinet, drum dringt die liebe durch auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, er giebt uns seinen Sohne, sein eingebornes kind, zu einem Gnaden-Throne, setzt liebe gegen haß: wer gläubig diß erkennt, wird bald in lieb entzündt, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem nächsten eben: droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das leben; flucht er, so segnen wir: in schande, spott und hohn ist unser bester trost des himmels ehren-kron.

8. Setzt uns Gott auf die prob, ein schweres creuz zu tragen, der glaube bringt geduld, macht leichte alle plagen; statt murren, ungeberd wird das gebet erweckt, weil aller angst und noth von Gott ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein elend recht verstehen, wie auch des Höchsten güte; hält an mit bitten, flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi kraft, vernichtet sich zu grund, saugt nur aus Jesu saft;

10. Hält sich an sein verdienst, erlanget geist und stärke, in solcher zuversicht zu üben gute werke, steht ab vom eigensinn, flieht die vermessenheit, hält sich in gottesfurcht im glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet, denn Christi leben ist's, wornach der glaube strebet; erst machet er gerecht; dann heilig, wirket lust zu allem guten werke: sieh, ob du auch so thust.

12. O Herr! so mehre doch in mir den wahren glauben, so kann mich keine macht der guten werke berauben. Wo licht ist,

geht der schein frewillig davon aus; du bist mein Gott und Herr, bewahr mich als dein haus.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 1c.  
 676. 2. Th. 302. Vor gericht, Herr  
 Ausz. 437. Jesu, steh ich  
 hie, beug in demuth mein's herzens kny',  
 und seuffze mit wehklagen: mein' grosse  
 sünd und missehat mich verklagt und ver-  
 dammet hat; doch will ich nicht verzagen.  
 Herr Jesu Christ, dein blut allein macht  
 mich von allen sünden rein, weil ich vest  
 gläube, und dabey in herzen habe wahre  
 reu! Herr Jesu Christ, des dank ich  
 dir: ich will mich bessern, hilf du mir.

Röm V, 1. 1qq.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 1c.  
 677. 2. Th. 303. Wenn das nagende  
 Ausz. 438. gewissen uns der  
 sünden handschrift zeigt, und wir selbst  
 bekennen müssen, was sonst alle welt ver-  
 schweigt; fällt die nacht des todes ein, und  
 läßt uns nicht rubig sehn, unsre ketten sind  
 die sünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer spüren,  
 und dabey auf Christum sehn, unsre jessel  
 vor ihm rühren, seuffzend auf und nieder  
 gehn, wenn wir uns in seinem blut Gott,  
 dem allerhöchsten Gut, hin zu seinen süßen  
 legen: so empfangen wir den segnen.

3. Denn die sünden sind gerochen, am  
 versuchten creuzes-stamm, als der richter-  
 stab gebrochen worden über Gottes Lamm.  
 Wer nun diesen Mittler liebt, sich im glauben  
 ihm ergiebt, kan den freiden Gottes  
 erben, und darf nicht in sünden sterben.

4. Stehen wir todenn in gnaden, schreckt  
 uns Gottes stimme nicht, wenn uns solche  
 wilk einladen, zu erscheinen vor gericht:  
 spricht er doch uns selbst gerecht, weil der  
 auserwählte knecht, Christus, allen seinen  
 willen hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dornen mußte Adam stichen, ob er  
 schon ein feigen blatt um die blöße fonte  
 ziehen, nach begangner missehat: wer hin-  
 gegen gläuben kan, und das Opfer schauet  
 an, das man krönt mit dorn und hecken,  
 darf sich ferner nicht verstecken.

6. Denn Gott hat den such der erden  
 auf sein heilig haupt gelegt; und wir könn-  
 en fruchtbar werden, weil er dorn und  
 disteln trägt: Er bezahlet unsre schuld, wir  
 genießnen gnad und huld, daß wir zu den  
 gnaden-gaben einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammnen wollen?

feh-

fehlet uns doch nicht der ruhm, den wir vor Gott haben sollen: wir sind Gottes eigenhum! splittert gleich an uns die welt, die Gott selbst misgefällt, bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geschlechtern.

8. Unser ruhm ist selbst im leiden, trübsal bringet doch geduld, und verdoppelt nur die freuden über Gottes Vater-huld; wer sein creuze täglich trägt, das ihm Gottes hand auflegt, kan mit Jesu sich verbinden: denn er ist am creuz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben; denn weil unsre namen sind in dem himmel angeschrieben, trifft uns mancher rauher wind. Also prüfet Gott zuvor, ob wir noch beweglich rohr, his wir unter sturm und wehen, wie die cedern Gottes stehen.

10. Unser ruhm wird ewig blühen, wenn einst die verdammte welt wird vor ihrem Richter knien, die den frommen nachgestellt: denn wir werden insgesamt, wenn die welt zur schmach verdammt, Gott in ehren-kronen schmücken, und bey Jesu hütten bauen.

11. Diese hoffnung muß auf erden unser himmels-anker seyn, sie läßt nicht zu schanden werden, mitten in der todes-pein. Dieses ist die herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem streit, vor des kammes throne dienen, und mit siegespalmen grünen.

Mel. Mein herzens-Jesu, meine Lust, 2c

678. 2. Th. 304. Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott! nicht wär auf erden kommen, und hätt, als ich in sünden todt, mein fleisch nicht angenommen; so müß ich armes wümelein zur höllen wandern in die pein, um meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, darf nimmermehr verzagen, weil Er die schwere sünden-last für mich hat selbst getragen: er hat mit dir verfühnet mich, da er am creuz ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth mit kindtlichem vertrauen: auf dich sein rosinfarbnes blut will ich mein hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die missthat, und mir das beyl erworben.

4. In seinem blut erquickt ich mich, und komm zu dir mit freuden, ich suche gnad demüthiglich, von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn,

durch seinen tod und marter-kron, soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, die vom gesetz herrühret: wer sich im eignen werck erfreut, wird jämmerlich verführet: Des Herren Jesu werck allein, das machts, daß ich kan selig seyn, der ichs mit glauben fasse.

Mel. Aus tieffer noch schrey ich zu dir, 2c.

679. 2. Th. 305. Wo soll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum leben? Zu niemand, Herr, als nur zu dir, will ich mich hinbegeben. Du bist, der das verlorne suchst: du segnest das, so war verflucht: hilf, Jesu, dem elenden!

2. Herr, meine sünden ängsten mich, der todes-leib mich plaget; o Lebens-Gott, erbarme dich, vergib mir, was mich naget; du weißt es wol, was mir gebricht, ich bin entfernt von deinem licht: hilf, Jesu, dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; du ruffst: ich bin das leben! drum ist mein trost auf dich gericht, du kanst mir gnade geben. Im tode kamst du bey mir stehn, in noth, als Herzog, vor mir gehn: hilf, Jesu, dem zerhirschten!

4. Bist du der Arzt, der kranke trägt? auf dich will ich mich legen: bist du der Hirt, der schwache pflegt? erquickt mich mit segnen. Ich bin gefährlich krank und schwach, heil und verbind, hör an die klag: hilf, Jesu, dem zerschlagenen!

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll, wie kan es doch bestehen? es drückt mich, das weißt du wohl, wie wird es endlich geben? elender ich, wer wird mich doch erlösen von dem todes-joch? Ich danke Gott durch Christum.

Matth. XI, 28. 29. 30.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 2c.

680. 2. Th. 306. Zu dir, Herr Jesu, dem du mich so süßiglich zu dir hast beissen kommen. Mich drückt meiner sünden last, sie läßt mir keine ruh noch rast: würd sie mir nicht benommen; so müß darunter ich vergehn, ich könnte vor Gott nicht bestehn, vor dem die himmel selbst nicht rein, ich müß ein kind des todes seyn. Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht: erquickt mich, und laß mich nicht.

2. Das sünden-joch ist mir zu schwer, es drückt den geist nur allaufehr: du, Herr, D d 5

wollst

wollst es zerbrechen. Gedanke, daß du diese last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verschuldt, viel mehr daß seine gnad und huld mir armen wieder würd zu theil; mach mich durch deine wunden heil, HErr Jesu Christ, und für mich bitt; : wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht, ich weiß von keinem helfer nicht, ohn dich, o Artz der sündler; all andre helfer sind zu schlecht, du bist allein vor GOTT gerecht, des todes Ueberwinnder, die freystadt und der sichere Ort, das feste Schloß, der Schild und

Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vaters Herz und liebster Sohn. HErr Jesu Christ, das glaube ich; : ach! stürk in solchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun iederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein joch, die sanfte bürde: Darunter sind ich fried und ruh, ich wach' und nehm im guten zu, und ob ich drunter würde aus schwachheit, die dir ist bekandt, ermüden: wird doch deine hand mir immer wieder helfen auf, um zu volgenden meinen lauff. HErr Jesu Christ, durch dich allein; : kan ich hier und dort selig seyn.

## XXVIII. Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, 2c.

681. 1. Th. 714. Ausz. 442. **A**ch GOTT! gib du uns deine gnad, daß wir all sünd und misethat büßfertiglich erkennen, und glauben vest an Jesum Christ, der zu hel-

fen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch, nach deinem wort, gottselig leben immerfort, zu ehren deinem namen; daß uns dein guter Geist regier, auf ebner bahn zum himmel führ, durch Jesum Christum, Amen!

Mel. HErr Jesu Christ, meins leb. 2c. Das güldene A. B. C.

682. 2. Th. 307. Ausz. 443. **A**llein auf GOTT setz dein vertraun: auf menschen-hülff solt du nicht baun. GOTT ist allein, der glauben hält, der menschen glaub- be bald hinsfällt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich vor schand, ehr ist fürwahr ein edles pfand: wirft du die schanz einmal versehn; so ist's um deine ehr gesehn.

3. Laß nicht so viel, sondern hör mehr,

das wird dir bringen preis und ehr; mit schweigen sich verredt niemand, lassen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem größten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring: dem kleinsten auch nicht unrecht thu; so bleibst du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus stolzem mutz, wenn du bekommen hast groß gut: es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dar durch solt erhebn.

6. Fröme